

Bundesweit

Demos gegen hohe Mieten



Von dpa & Jens Kitzler

So, 07. April 2019

Südwest | 1 

Aus Unmut über steigende Mieten sind in mehreren deutschen Städten tausende Menschen auf die Straße gegangen. Die meisten Demonstranten versammelten sich zum bundesweiten Protesttag in Berlin, wo in manchen Teilen der Stadt kaum noch preiswerte Wohnungen im Angebot sind. In der Hauptstadt begann gleichzeitig auch ein bislang einmaliges Volksbegehren zur Enteignung großer Wohnungskonzerne. Die Polizei in Berlin wollte keine konkrete Teilnehmerzahl nennen, sprach aber von einer Größenordnung "weit über 10 000". Die Veranstalter nannten die Zahl von 40 000 Demonstranten, Beobachter zählten 20 000. "Wohnen ist Grundrecht" und "Gemeinsam gegen Verdrängung und Mietenwahnsinn" stand auf Transparenten der Demonstranten.

Auch in Freiburg ging man anlässlich des Aktionstages auf die Straße. Auf dem Stühlinger Kirchplatz fand eine Kundgebung statt, ein Spaziergang, durch den Stadtteil sollte zu "Orten des Mietwahnsinns" und des Widerstands dagegen führen – er endete im Viertel "Metzgergrün", dessen Häuser die Stadtbau abreißen und durch Neubauten ersetzen will. In München, Köln, Dresden, Göttingen und Hannover protestierten Menschen ebenfalls gegen steigende Mieten. Das Protestbündnis von Mietervereinen und weiteren Initiativen sprach von Demonstrationen in 19 Städten mit 55 000 Teilnehmern. In europäischen Metropolen wie Paris, Barcelona und Lissabon waren ebenfalls Proteste geplant.

Am Rande des Protestes in der deutschen Hauptstadt lagen auf Tischen Listen aus, auf denen man für das Volksbegehren unterschreiben konnte, das fordert, dass Immobilienfirmen mit mehr als 3 000 Wohnungen enteignet werden. Das Land Berlin soll die Wohnungen den Firmen zwangsweise abkaufen. dpa/jki

Ressort: [Südwest](#)

Veröffentlicht in der gedruckten Ausgabe von "Der Sonntag" vom So, 07. April 2019:

» [Zeitungsartikel im Zeitungslayout: PDF-Version herunterladen](#)

Kommentare (1)

Damit Sie Artikel auf badische-zeitung.de kommentieren können, müssen Sie sich bitte einmalig bei "Meine BZ" registrieren. Bitte beachten Sie [unsere Diskussionsregeln](#), die [Netiquette](#).

Aniela Schneider 3441 seit 15. Feb 2014

»Wohnen ist Grundrecht« - »Gemeinsam gegen Verdrängung und Mietenwahnsinn«

Mit prominenter Präsentation und dem nachfolgenden Spaziergang zu »Orten des Mietwahnsinns« hat das Freiburger Bündnis [\[Recht auf Stadt\]](#) der Forderung nach Erhalt der ca. 250 Wohneinheiten im Metzgergrün Gesicht und Stimme gegeben. Im Zeitungsbericht steht diese Verdrängung neben derjenigen in Berlin, Köln, Dresden, Göttingen und Hannover.

[\[Von Herzen Dank ans Bündnis Recht auf Stadt. Dank auch an die Zeitung für diesen einen Satz.\]](#)

Es ist so. Der Abriss der Metzgergrün-Siedlung und die Neubebauung des Areals sind beispielhaft für die Verdrängung von Menschen, die auf bezahlbaren Wohnraum im unteren Mietpreisbereich angewiesen sind. Mietenwahnsinn ist, was mit der Neubebauung des Areals nachfolgt.

OB Horn für die Stadtverwaltung, die Freiburger Stadtbau als Eigentümerin, der sogenannte - durch keine allgemeine Wahl legitimierte - Quartiersrat ohne nennenswerten Rückhalt in der Bevölkerung locken mit Engelszungen. Wissend, dass die Realität ihren Versprechungen nicht standhalten werden.

Der Gemeinderat - alle Fraktionen und Gruppierungen - sind gebeten und gefordert, der Verdrängung und dem Mietenwahnsinn

die Stirn zu bieten. Der Wohnungsmarkt - auch in Freiburg - hat sich in den letzten Jahren dermaßen dramatisch verändert, dass niemand sein/ihr Gesicht verliert, der/die sich zu einer Überprüfung früherer Entscheidungen aufrafft und sich für den noch gut und gerne zwanzig Jahre brauchbaren Wohnraum im Metzgergrün einsetzt.
